

Erklärung der Österreichischen Kinderfreunde zum Ausschluss der beiden israelischen Organisationen aus der IFM-SEI, Wien, am 19.09.2025

Die Österreichischen Kinderfreunde, traditionellerweise vertreten durch Mitglieder ihrer Jugendorganisation den Roten Falken, ist Gründungsmitglied der International Falcon Movement – Socialist Educational International. Ca 45 weitere Mitgliedsorganisationen weltweit sind unter dem Dach der IFM-SEI vereint. Darunter auch einige Organisationen aus dem Nahen Osten.

Eine Mitgliedsorganisation, die Independent Youth Union, hat an die IFM den Antrag zum Ausschluss der beiden Organisationen Hashomer Hatzair und Noar Oved Vehalomed gestellt mit der Begründung, dass auf deren Social-Media-Kanälen kriegsverherrlichende Bilder zu sehen sind, konkret Mitglieder der Organisationen in voller Militärausrüstung gefeiert werden.

Es wurde daraufhin ein Untersuchungskomitee beauftragt, das als Ergebnis dem IFM-Congress, dem höchsten Gremium der IFM, empfohlen hatte, nicht auszuschließen, aber die Mitgliedsorganisationen für diese Darstellungen zu rügen.

Beide Organisationen hatten auf mehrmalige Aufforderung, zu den Anschuldigungen Stellung zu nehmen, nicht reagiert. Außerdem sind beide Organisationen seit mehreren Jahren ihre Mitgliedsbeiträge schuldig.

Beim IFM Congress diesen Juli wurde dann der Ausschluss beider Organisationen – entgegen der Empfehlung des Untersuchungskomitees – beschlossen.

Die Österreichischen Kinderfreunde bedauern, dass die Empfehlung des Untersuchungskomitees nicht Folge geleistet wurde und werden daher auch in Zukunft für die aktive Wiederaufnahme der Kontakte eintreten. In Kenntnis der prinzipiellen politischen und pädagogischen Ausrichtung beider Organisationen und in der Tradition, mit allen befreundeten Organisationen in der Region zusammen zu arbeiten, die prinzipiell an einer friedlichen Lösung der Situation im Nahen Osten arbeiten, werden wir weiterhin mit allen Partner:innen vor Ort und auch den von der IFM ausgeschlossenen beiden Organisationen kooperieren.

In einer Zeit, in der sowieso alle Kommunikationskanäle zwischen Konfliktparteien in Israel und Palästina abgebrochen wurden, müssen die Kräfte der Vernunft und des Friedens, auch wenn große inhaltlich Widersprüche vorliegen, alles versuchen, den Dialog aufrecht zu erhalten, sozialdemokratische Institutionen waren immer wieder Träger des Dialogs und wollen das auch in Zukunft sein.